

Marathon-Schwimmer

Open-Water werden die Ultra-Langstreckenbewerbe für Schwimmer genannt. Der Grazer Matthias Schweinzer frönt dieser Sportart.

Sind Sie schon einmal irgendwo am Ufer eines größeren Sees oder an einer Meeresbucht gestanden und haben überlegt, wie es denn jetzt wäre, dort hinüberzuschwimmen, einfach nur so? Überzeugende Antworten auf derlei Fragen kann der 20-jährige Grazer Matthias Schweinzer geben. Der hat sich nämlich als vorläufig einziger (!) heimischer Leistungsschwimmer erfolgreich auf so genannte Ultra-Langstreckenbewerbe spezialisiert. Bei seinem Debüt hat er bei der EM auf dem Plattensee in Ungarn gleich Platz 17 belegt.

Olympische Disziplin

„Open-Water“ werden diese Wettbewerbe genannt. Geschwommen wird auf Binnenseen oder oft genug im offenen Meer. Bei Welt- und Europameisterschaften werden Distanzen zwischen fünf und 25 Kilometern ausgeschrieben. Olympisch sind die zehn Kilometer – diese werden in zwei Jahren in London im großen See des Hyde-Parks mitten in der Stadt geschwommen. Und Matthias Schweinzer möchte bei diesem Spektakel unbedingt dabei sein. Der BWL-Student war jahrelang eigentlich „normaler“

Bahnschwimmer, dem aber die Wettkampfdistanzen einfach zu kurz waren.

Wie ist das, im offenen Meer, bei Strömungen, Wind und Wellengang irgendwie in Richtung einer noch unsichtbaren Markierungsboje schwimmen zu müssen? Jeder Schwimmer wird von seinem Betreuer begleitet, der in einem kleinen Motorboot in gebührendem Abstand nebenher fährt und ihm die Richtung zur Wendeboje zuruft. Langstreckenschwimmer sind erstaunlicherweise schnell unterwegs. Fünf Kilometer werden in einer knappen Stunde bewältigt, für 25 Kilometer sind die Athleten – je nach Wetter – rund fünfeinhalb Stunden nonstop unterwegs.

Open-Air-Schwimmen ist also nichts für verwöhnte Athleten, eher für Abenteuer-Naturen:

Seit Anfang Mai schwimmt Schweinzer bei erfrischenden Temperaturen seine Runden im Schwarzl-See bei Unterpremstätten. Im Winter springt er schon um sechs Uhr früh ins Sportbecken des Union-Bades, um ein paar hundert Längen zu schwimmen.

Erfolgreicher Trainer

Noch bis Mitte September absolviert Schweinzer gemeinsam mit seinem Trainer Christoph Schreiner einige Rennen in der Adria vor Kroatien. Schreiner, ein 33-jähriger Feldebacher, ist in Österreich Langstrecken-Pionier: Mitte der neunziger Jahre hatte er sensationell einen siebenten EM-Platz erreicht und war damals sogar besser als alle österreichischen Bahnschwimmer.



Vom Mai bis in den Frühherbst schwimmt Matthias Schweinzer im Schwarzl-See, sonst im Union-Bad.

Foto: privat

QUER-PASS



Harald Müllner

Tabelle steht Kopf

Vor der ersten Länderspielpause in der Fußball-Bundesliga scheint die Tabelle in der höchsten Spielklasse auf den Kopf gestellt zu sein. In Führung liegt Ried vor Aufsteiger Wacker Innsbruck; Titelverteidiger Salzburg und Vizemeister Austria Wien finden sich in der unteren Tabellenhälfte wieder. Es stimmt schon: Einige Nachtragsspiele stehen noch aus, da könnte vor allem der Titelverteidiger noch einiges an Boden gut machen. Immerhin erfreulich: Der SK Sturm hat sich von den Schwächeanfällen der Konkurrenz nicht anstecken lassen und ist recht solid vorne mit dabei. Gleiches gilt für Kapfenberg, das sich von der Abstiegszone bereits ein wenig entfernt hat.

Immerhin hat unsere Einschätzung vom 12. August ganz genau gestimmt, was die weitere internationale Präsenz unserer Vereine betrifft: Genau zwei Klubs haben es in die Gruppenphase der Europa-Liga geschafft, neben Salzburg etwas überraschend auch Rapid, wobei die Wiener immerhin auswärts (!) mit Aston Villa einen gestandenen englischen Verein ausgeschaltet haben.

Recht interessant wird das neuerliche Gastspiel von Juventus Turin in Österreich sein. Man darf gespannt sein, wie sich nun Salzburg gegen die Italiener schlagen wird; Sturm Graz hat sich vom Resultat her jedenfalls gegen den italienischen Rekordmeister mit Abstand aus der Affäre gezogen.

Auf dem Spielmarkt ist jetzt einmal Ruhe eingekehrt, weil mit Ende August die internationale Transferzeit zu Ende gegangen ist – wie erwartet konnte oder wollte kein heimischer Verein noch das ganz große Los riskieren.

SPORT-TELEGRAMM

Radfest

Am Freitag, dem 3. September, werden im Bezirk Deutschlandsberg die österreichischen Radbergmeister ermittelt. Auf der 22 Kilometer langen Strecke von Deutschlandsberg auf die Weinebene werden ab 13 Uhr rund 130 Bergspezialisten am Start sein. Bei den Elitefahrern ist in Abwesenheit von Titelverteidiger Markus Eibegger (Knittelfeld) der Tiroler Harald Totschnig hoher Favorit, bei den Frauen gilt Christiane Söder als Titelanwärterin. In

Deutschlandsberg wird am Wochenende auch das neue Rad- und Bike-Zentrum eröffnet, das gleichermaßen Rennsportlern wie Hobbyfahrern zur Verfügung steht und mit Fitnessräumen, Höhensimulation, Laufband und medizinischen Kontrolleinrichtungen aufwarten kann.

Asphalt-Cowboys

Die Stocksportler der RSU Leitersdorf/Raabtal haben den heuer erstmals ausgeschrieben Europacup auf der

Asphaltbahn gewonnen. Die Oststeirer haben sich bei diesem Sommerbewerb, der in Steyr stattgefunden hat, im Finale gegen Abersee (Salzburg) mit 31:19 durchgesetzt. Unter 24 Mannschaften aus fünf Nationen hat Seiwald Tal Leoben Platz 7 belegt, die Leobener waren nach den Vorrunden noch klar in Führung gelegen. Neunter wurde Voitsberg-Kowald. Wegen des großen Erfolges soll der Sommer-Europacup auch im nächsten Jahr durchgeführt werden.